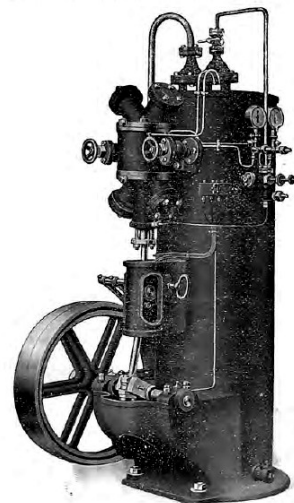


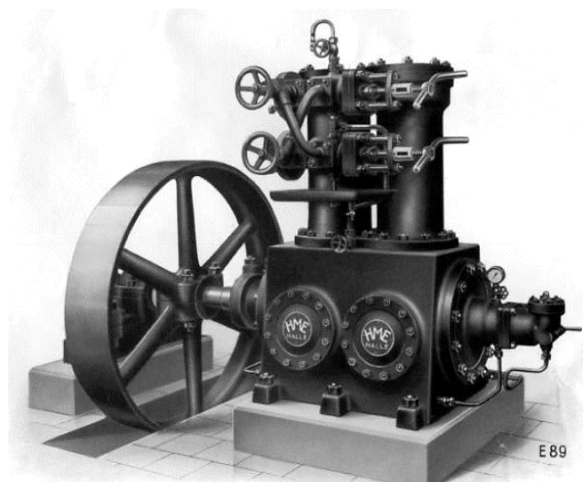
Aktuelles aus dem Verein

Ereignisse Januar / Februar 2024

Nimbus Kreuzkopfverdichter – Linde hatte es durch den Bau und Betrieb eigener Eiswerke geschafft, die Überlegenheit des maschinell erzeugten Eises gegenüber dem Natureis zu beweisen und dabei gleichzeitig die Betriebssicherheit seiner Kreuzkopfverdichter mit dem Kältemittel Ammoniak zu demonstrieren. Das weckte Interessen von großen Maschinenfabriken wie Borsig, HME, Germania oder Haubold, nach Ablauf des Patents 1895, ebenfalls mit Kreuzkopfverdichtern in die Kältetechnik einzusteigen. Sie kopierten einfach den Kreuzkopfverdichter und dass auch für den gewerblichen Markt, der schnell wuchs. Es wurden so genannte „Kälteautomaten“ entwickelt – komplett vormontierte Geräte mit Verdichter, wassergekühltem Kondensator und Solekühler. Diese Geräte konnten zwar ohne großen Aufwand aufgestellt werden, waren aber keinesfalls automatisch zu betreiben, denn der Verdichter war ein Mini-Kreuzkopfverdichter, mit gleichem Wartungsaufwand wie ein Industrieverdichter – Schmierung, Kolbenstangen-Durchführung, Kältemittel-Einspritzung, usw.



Lediglich die Hallesche Maschinenfabrik und Eisengießerei HME entwickelte bald parallel zu den Kreuzkopfverdichtern, stehende Gleichstromverdichter mit angelenkten Pleuel und geschlossenem Kurbelgehäuse.



Die HME bewarb diese Ausführung mit:
*geringer Platzbedarf und Gewicht,
automatische Schmierung und einfachste
Wartung – besonders geeignet für den
Export!*

Trotzdem wurden vorrangig die Kreuzkopfverdichter bis in die 40er Jahre gebaut – der letzte, nach Siegfried Laute 1960 auf Kundenwunsch.

Jubiläen und Geburtstage im Februar:

Wir gratulieren ganz herzlich und wünschen viel Glück, Erfolg und vor allem Gesundheit im neuen Lebensjahr:

Dipl.-Ing. Roland Handschuh zum 75. Geburtstag

Ihr HKK-Team